

sagg-bulletin

1/2002

Mitteilungsblatt der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Germanistik (SAGG)

Erscheint halbjährlich

Präsident:

Andreas Härter, Universität St. Gallen,
Kulturwissenschaftliche Abteilung
Gatterstrasse 1, CH – 9010 St. Gallen
Tel. 071/224 25 53, Fax 071/224 27 40
andreas.haerter@unisg.ch

Vizepräsidentin:

Elke Hentschel, Institut für Germanistik
Universität Bern, Unitobler,
Länggass-Strasse 49, CH – 3000 Bern 9
Tel. 031/631 83 11, Fax 031/631 37 88
jasam@germ.unibe.ch

Kassier:

André Schnyder, UNIL,
Section d'allemand, BSFH 2,
CH – 1015 Lausanne
Tel. 021/692 29 80
andre.schnyder@all.unil.ch
andre.schnyder@germ.unibe.ch

<http://www.sagw.ch/members/sagg/index.htm> PC 80-40577-7

1. Bericht des Präsidenten für das Jahr 2001

Der an der letztjährigen Mitgliederversammlung neu gewählte Vorstand hat am 1. Januar 2001 seine Amtszeit angetreten. Bereits im Dezember 2000 hatte er sich in Bern mit dem alten Vorstand getroffen, um die Übergabe der Geschäfte und Unterlagen zu tätigen. Der neue Vorstand dankt an dieser Stelle dem früheren Vorstand – Alexander Schwarz, Elvira Glaser und Stefan Bodo Würffel – nochmals herzlich für die von ihm geleistete Arbeit; er konnte die Geschäfte in guter Ordnung übernehmen und weiterführen.

1. Wissenschaftliche Aktivitäten

Jahrestagung der SAGG

Die Jahrestagung fand am 24. November in Bern im Unitobler-Gebäude der Universität statt. In ihrem wissenschaftlichen Teil stand – in der Perspektive kultureller Diversität und Identität – die Stadt Bern als vielseitiger Gegenstand sprach- und literaturwissenschaftlicher Forschung im Zentrum. Dr. Beat Siebenhaar (Bern) referierte über die sprachliche Eigenart Berns, dass sich im "Berndeutschen", anders als in anderen Schweizer Mundarten, in mundartlichen Varietäten soziale Schichtzugehörigkeiten ausmachen lassen. Prof. Michael Stolz (Basel) wies auf die Differenzen von Bild und Text im "Berner Parzival" hin und stellte von diesen Differenz her Überlegungen zur Rezeption des Parzival im spätmittelalterlichen Bern an. Prof. Roland Ris (Zürich), Präsident der SAGW, verfolgte die grundsätzliche Frage nach der Identität einer spezifisch "bernischen Literatur" anhand literatur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen und machte die diskursive Spannung von mundartlichem und hochdeutschem Sprachgebrauch als Quelle bernischer Literatur aus.

Internationale SAGG-Tagung "Textallianzen"

Vom 24. bis 26. Mai 2001 fand in Lausanne eine international ausgerichtete SAGG-Tagung zum Thema "Textallianzen am Schnittpunkt der germanistischen Disziplinen" statt, veranstaltet von Alexander Schwarz. Diese Tagung mit ihrer sprach- und literaturwissenschaftliche Forschung verbindenden Thematik verlief so erfolgreich, dass für Mai 2003 an der FU Berlin eine Nachfolgetagung geplant wird. Im Bulletin 2/01 ist der wissenschaftliche Tagungsbericht von Alexander Schwarz abgedruckt. Die Publikation der Akten der Tagung ist in Vorbereitung. Der Vorstand dankt Alexander Schwarz für die Ausrichtung der Tagung und regt an, auch weiterhin – etwa im Abstand von drei Jahren – wissenschaftliche Tagungen in der Schweiz als SAGG-Tagungen zu lancieren: Zum einen tragen solche Tagungen zu den Aktivitäten der Gesellschaft bei, zum andern öffnet sich damit der Zugang zu finanzieller Unterstützung der Tagungen durch die SAGW.

Jahrestagung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

An der Jahrestagung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) vom 15./16. Juni 2001 war die SAGG durch ihren Präsidenten vertreten; am 16. Juni war auch der Rechnungsführer anwesend. Die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten am Freitag stand im Zeichen der Nichtberücksichtigung sämtlicher geisteswissenschaftlicher Projekte bei der Auswahl von Nationalen Forschungsschwerpunkten für die neue Forschungsperiode. Es wurde festgehalten, eine Schwäche der Geisteswissenschaften liege darin, dass sie bislang keine gemeinsame Wissenschaftspolitik formuliert hätten. In der Diskussion wurde für die Geisteswissenschaften die Bildung eines Wissenschaftspolitischen Rats vorgeschlagen, wie er für die Sozialwissenschaften bereits existiert und offenbar auch Nutzen zeigt. Als Vorbereitung für die Bildung von neuen Forschungsschwerpunkten bis 2008 wurde im Anschluss ein Papier vorgelegt und diskutiert, das eine breite Palette von Anliegen und Vorschlägen zu Forschungsstrukturen und Forschungsschwerpunkten bzw. -programmen enthielt. Die SAGW wird zuhanden der CASS (Conférence des académies suisses) ein modifiziertes Papier ausarbeiten. – Schliesslich wurde an der Sitzung über die Weiterentwicklung des SAGW-Servers berichtet, der mit einem neuen, interaktiven Programm den interessierten Gesellschaften eine Plattform für ihre Websites bieten will.

Am Samstag fanden zuerst die Sektionssitzungen statt, im Anschluss daran die Abgeordnetenversammlung. An der Sitzung der Sektion I (Sprach- und Literaturwissenschaften) wurde über ein neues Akademie-Projekt informiert: das Jahr 2002 soll zum SAGW-Jahr der Sprachen und Kulturen werden. Ziel ist eine Sprachen- und Kulturenpolitik der SAGW. Anlässlich von drei Tagungen soll das Thema breit erörtert werden. Diese Tagungen haben den Charakter von Vorarbeiten: Die SAGW will das Thema "Sprachen und Kulturen" als Schwerpunkt in ihr Mehrjahresprogramm 2004-2007 aufnehmen.

Aus der Abgeordnetenversammlung schliesslich, der eigentlichen Jahresversammlung der SAGW, ist insbesondere zu berichten, dass der Generalsekretär der SAGW, Prof. Beat Sitter-Liver, per Ende Februar 2002 von seinem Amt zurücktritt; Herr Dr. Markus Zürcher, bisher stellvertretender Generalsekretär der SAGW, wird die Nachfolge von Herrn Sitter-Liver antreten.

Internet-Zeitschrift der SAGG

Der Vorstand hat Vorüberlegungen zur Lancierung einer SAGG-eigenen Internet-Zeitschrift angestellt. Eine elektronische Zeitschrift ist erheblich kostengünstiger zu produzieren als eine herkömmliche Zeitschrift. In einer Pilotphase soll geprüft werden, ob eine Online-Zeitschrift

der Schweizer Germanistik zu verwirklichen sei. Die Vizepräsidentin, Elke Hentschel, bringt als Herausgeberin der Internet-Zeitschrift "Linguistik online" die erforderlichen Kompetenzen mit und erklärt sich bereit, Redaktion und Produktion zu übernehmen. Die Mitgliederversammlung hat diesem Projekt ihre Zustimmung gegeben. Die traditionelle Form der Gesellschaftsmitteilungen auf Papier ("SAGG-Bulletin") bleibt erhalten.

2. Publikationen

Schweizer Texte. Neue Folge (*mitgeteilt von Hellmuth Thomke*)

Die bereits für 2000 vorgesehenen Bände (Johannes Mahler: St. Stanislaus-Spiel; J. J. X. Pfyffer zu Neueck: Skizzen von der Insel Java) konnten auch im laufenden Jahr noch nicht erscheinen. Der Pfyffer-Band ist im November 2001 dem Verlag zur Produktion übergeben worden und kann in den ersten beiden Monaten 2002 erscheinen. Die Arbeiten am Mahler-Band werden zu Beginn des nächsten Jahres abgeschlossen, so dass er im Jahr 2002 ebenfalls erscheinen kann.

Verzögerungen haben sich auch bei den für 2001 vorgesehenen Bänden ergeben (Hortensia Guggelberg von Moos: Ausgewählte Schriften; Briefwechsel von Willy Storrer und die Zeitschrift "Individualität"). Hingegen konnte der für 2002 geplante Band (Marianne Ehrmann: Die Einsiedlerin aus den Alpen) vorgezogen werden und ist bereits im November 2001 erschienen. Der ebenfalls für 2002 geplante weitere Band (Albert J. Welti: Auswahl aus Aufsätzen und Vorträgen) kommt fristgerecht im Februar 2002 in den Verkauf.

Damit die Reihe in der Öffentlichkeit bekannt wird, sind jeweils die neuen Bände an Buchvernissagen vorgestellt worden. Da sich dieses Verfahren bewährt hat, wird es auch künftig in Verbindung mit interessierten Institutionen fortgeführt.

SAGG-Bulletin

Im Berichtsjahr sind wie üblich zwei Nummern des SAGG-Bulletins erschienen. Die Mitglieder der Gesellschaft sind weiterhin aufgefordert, den Vorstand mit Informationen aus den Instituten und Seminaren zu unterstützen: mit Mitteilungen zu Personalien wie auch zu Tagungen und Projekten. Der neue Vorstand hat die Mitteilung von Veranstaltungen etwas ausgeweitet; ein guter Überblick über die in unserem Fach stattfindenden und projektierten Veranstaltungen dürfte für die Mitglieder der Gesellschaft wichtig sein.

3. Verbindungen

Gesellschaft für die Erforschung der Deutschschweizer Literatur

Am 27. April 2001 fand in Bern die Gründungsversammlung der Gesellschaft für die Erforschung der Deutschschweizer Literatur (GEDL) statt. Für den Vorstand der SAGG nahm die Vizepräsidentin an der Versammlung teil. Am 15. Juni 2001 traf sich der Präsident der SAGG mit dem Sprecher der GEDL, Albert M. Debrunner, im Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) zu einer Kooperationssitzung; anwesend war auch eine Vertretung des SLA (Frau Jäger-Trees, Herr Feitknecht). Erörtert wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit der GEDL mit der SAGG. Nachdem klar geworden ist, dass die SAGG eine Kooperation von SAGG und GEDL nach dem Modell einer gemeinsamen Kommission nicht unterstützt, hat die ordentliche Mit-

gliederversammlung ihre ideelle Unterstützung der Forschungsaktivitäten der GEDL festgehalten.

4. Administratives

Verwaltung der Mitgliederadressen

Die Verwaltung der Mitgliederadressen wurde auf ein avanciertes Adresssystem umgestellt (FileMaker Pro 5); Der Vorstand bemüht sich, die Adressen der Mitglieder nicht nur auf dem aktuellen Stand zu halten, sondern auch durch E-Mail-Adressen zu ergänzen.

2. Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 24.11.2001

(zur Genehmigung bei der nächsten Mitgliederversammlung)

- Begrüssung
- Mitteilungen
Der Präsident teilt mit, dass Herr Prof. Dr. Paul Zinsli, Inhaber des Lehrstuhls für Dialektologie in Bern bis 1971, im September verstorben ist. Die SAGG wird ihn in ehrendem Ansehen halten.
Ein zusätzliches Traktandum "Umsetzung der Bologna-Deklaration", angeregt von Ralf Simon, wird angekündigt.
- Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung der SAGG wird einstimmig angenommen.
- Bericht des Vorstandes: Der Präsident berichtet über die Tätigkeiten des neuen Vorstands in seinem ersten Geschäftsjahr (siehe Jahresbericht des Präsidenten).
- Rechnungsbericht
Der Rechnungsführer legt den Rechnungsbericht vor, beantwortet Fragen dazu und nimmt einige Verbesserungsvorschläge entgegen.
- Revisorenbericht
Die Revisorin, Marianne Derron, verliest den Revisorenbericht und stellt ordnungsgemässe Rechnungsführung fest.
- Nach Verlesung des Jahresberichts, des Rechnungsberichts und des Revisorenberichts erteilt die Mitgliederversammlung dem Vorstand einstimmig Décharge.
- Bericht Schweizer Texte
Hellmut Thomke berichtet über den Stand der Reihe *Schweizer Texte. Neue Folge* und lädt zur Mitarbeit bei der Herausgabe ein. Peter Utz dankt der SAGG für die finanzielle Zuwendung und weist darauf hin, dass Mitglieder der SAGG bei Direktbezug der Bände vom Verlag einen 20%igen Preisnachlass in Anspruch nehmen können.
- Internet-Zeitschrift der SAGG
Die Vizepräsidentin stellt ein mögliches Modell für eine Internet-Zeitschrift der SAGG vor. Es folgt eine kurze Diskussion.
Der Antrag, ein solches Projekt zunächst in einer ein- bis zweijährigen Pilotphase umzusetzen, wird bei fünf Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen.
Der Antrag, Elke Hentschel mit der Chefredaktion zu betrauen, wird bei einer Enthaltung ohne Gegenstimmen angenommen.
- Gesellschaft für die Erforschung der Deutschschweizer Literatur (GEDL)
Das ursprünglich geplante Modell einer Kooperation von SAGG und GEDL (siehe Beilage zur Traktandenliste) hat sich als nicht durchführbar erwiesen und wird daher nicht disku-

tiert. Herr Debrunner berichtet kurz über die Situation der GEDL und bittet alle Interessierten um Eintritt.

Die SAGG beschliesst die ideale Unterstützung der Forschungsaktivitäten der GEDL.

- Die Mitgliederversammlung beschliesst die Aufnahme folgender neuer Mitglieder:
PD Dr. Erich Achermann, Bern Dr. Rupert Kalkofen, St. Gallen
Prof. Dr. Barbara Bauer, Bern Dr. Christine Kanz, Bern
Réjane Canton, Genève Otto Köbl, Lausanne
Florian Gelzer, Bern Dr. Petra Maria Vogel, Bern
Prisca Guglielmetti, Genf Aktharine Weder, Genf

- Umsetzung der Bologna-Deklaration
Ralf Simon macht auf mögliche Probleme bei der Umsetzung der Bologna-Deklaration aufmerksam und schildert die Situation in Basel. Nach einer kurzen Diskussion erklärt sich Elke Hentschel bereit, zunächst als Anlaufstelle für alle zu fungieren, die an einer ausführlichen Diskussion interessiert sind
- Varia
Das Wort wird nicht ergriffen.
- Die nächste Mitgliederversammlung wird voraussichtlich am 23.11.2002 in Zürich stattfinden.

Der Präsident schliesst die Sitzung um 17.15.

3. Mitteilungen

- **Jahrestagung der SAGG 2002**
Die nächste Jahrestagung und Mitgliederversammlung der SAGG finden wie geplant am 23. November 2002 an der Universität Zürich statt. Näheres folgt in der Septemбераusgabe des SAGG-Bulletins.
- **Internet-Zeitschrift**
Die neue SAGG-Zeitschrift, die an der letzten Mitgliederversammlung zumindest in Form einer Pilotnummer aus der Taufe gehoben wurde, beginnt Gestalt anzunehmen. Sie wird den Namen "Germanistik in der Schweiz. Online-Zeitschrift der SAGG" tragen und zunächst unter der Internet-Adresse <http://www.germanistik.unibe.ch/sagg> zugänglich sein (diese Adresse kann sich möglicherweise später noch ändern). Thema der ersten Ausgabe ist die Stadt, in der die Zeitschrift gegründet wurde: Bern. Noch ist das Heft nicht fertig - weitere Beiträge sind herzlich willkommen! Bei Interesse wenden Sie sich bitte für weitere Informationen an Elke Hentschel (jasam@germ.unibe.ch).
- **SAGG-Beitrittsformular**
Die Mitgliederversammlung von 2001 hat beschlossen, den Beitritt zur SAGG künftig über ein Beitrittsformular, mit dem sich Interessierte selbst anmelden können, zu regeln. Die jeweils nächste Mitgliederversammlung entscheidet dann über die Aufnahme. Das Beitrittsformular findet sich auf der SAGG-Homepage bei der SAGW als pdf-Datei unter der Web-Adresse <http://www.sagw.ch/members/sagg/d-index.htm>. Das Formular kann auch

beim Präsidenten bestellt werden. Wir bitten unsere Mitglieder, Beitrittsinteressierte auf das Formular hinzuweisen.

- **Projekt SAGG-Tagung 2004**

An der Universität Lausanne soll im Jahr 2004 in Zusammenarbeit mit dem Centre de Traduction Littéraire de Lausanne (CTL) und weiteren interessierten Kreisen unter dem Titel "Das Mittelalter übersetzen" eine Tagung zu Problemen und zur Theorie des Übersetzens mittelalterlicher Literaturen (vorab – aber nicht ausschliesslich – der französischen und deutschen) in Gegenwartssprachen stattfinden. Es ist beabsichtigt, dieses Treffen als SAGG-Tagung (mit einem Subventionsgesuch an die SAGW) durchzuführen; entsprechend wird an der kommenden Mitgliederversammlung im November 2002 ein Antrag gestellt werden. Näheres folgt im Herbstbulletin. Auskunft erteilt: Prof. Dr. André Schnyder (andre.schnyder@germ.unibe.ch und: andre.schnyder@all.unil.ch).

4. Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Bologna-Deklaration

Die Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Bologna-Deklaration in der schweizerischen Germanistik hat unter der Leitung von Elke Hentschel am 11. März 2002 in Bern getagt. In der Folge ist ein Brief an die Dekane der Philosophischen Fakultäten der schweizerischen Universitäten verschickt worden. Dieser Brief wird zur allgemeinen Kenntnisnahme hier abgedruckt.

An die Dekane der Philosophischen Fakultäten/Facultés lettres

Sehr geehrte Frau Dekanin, sehr geehrter Herr Dekan,

am 11.03.2002 fand im Auftrag der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Germanistik eine Sitzung zur Umsetzung der Bologna-Deklaration in unserem Fach statt, an der Vertreterinnen und Vertreter der Germanistischen Institute aus Basel, Bern, Freiburg, Lausanne und Zürich teilgenommen haben. Dabei mussten wir feststellen, dass die Voraussetzungen für kompatible Studienmodelle, die einen Studienortwechsel innerhalb der Schweiz möglich machen, leider bei weitem noch nicht gegeben sind. Wir wenden uns daher mit der nachdrücklich Bitte an Sie, bei den nachstehend aufgeführten Punkten eine bessere Abstimmung und weitgehende Vereinheitlichung zwischen den Universitäten herbeizuführen. Wir bitten Sie zugleich, so bald wie möglich tätig zu werden und die Institute von den Ergebnissen zu informieren, da einige mit der Umsetzung der Bologna-Deklaration betraute Kommissionen unter Zeitdruck stehen.

- Eine einheitliche Zuordnung von ECTS-Punkten zu Veranstaltungstypen sollte unbedingt angestrebt werden. Begründete Ausnahmen wären in Einzelfällen immer möglich, aber grundsätzlich sollte beispielsweise der Besuch einer Vorlesung in Basel nicht mehr und nicht weniger Punkte erbringen als der einer Vorlesung in Zürich oder Lausanne.
- Die Anforderungen für eine BA-Abschlussprüfung (mit oder ohne schriftliche Arbeit, studienbegleitende Prüfungen oder Abschlussprüfung) sollten vereinheitlicht werden. Die Einigung sollte auch die ECTS-Punkte (und damit die verlangte Arbeitszeit) der allfälligen BA-Arbeit und der MA-Arbeit umfassen.
- Insgesamt sollte auf der BA-Stufe eine möglichst weitgehende Konvergenz angestrebt werden.

- Bei der Anerkennung eines BA-Abschlusses einer anderen Universität sollte ein gewisser Spielraum vorgesehen werden. Konkreter Anlass für dieses Anliegen ist die Feststellung, dass nach der derzeitigen Planung ein BA-Abschluss mit dem Hauptfach Germanistik an der Universität Basel 70 ECTS-Punkte im Fach Germanistik umfasst, während für denselben Abschluss in Bern 120 ECT-Punkte voraussetzen würden. Wir hoffen sehr, dass hier eine Angleichung stattfinden wird. Es sollte eine Bandbreite der für den BA-Abschluss in einem Fach nötigen ECTS-Punkte festgelegt werden, die unterschiedliche Studiengangprofile der Universitäten ermöglicht, aber einer gegenseitigen interuniversitären Anerkennung der Studienleistungen und Zwischenleistungen nicht im Wege steht. Ein Toleranzbereich von beispielsweise 20 ECTS-Punkten wäre aber bei der Anerkennung grundsätzlich wünschenswert.
- Die MA-Abschlüsse anderer Universitäten der Schweiz sollten regelmäßig anerkannt werden.

Wenn es nicht sehr bald gelingt, die Entwicklungsprozesse der BA/MA-Curriculae wenigstens ein Stück weit zu koordinieren, werden wir in wenigen Jahren vor einem Scherbenhaufen stehen, vor der Situation nämlich, dass sich die Schweizerischen Universitäten – ganz konkret z.B. die Germanistischen Seminare - voneinander abschotten (müssen) und die erwünschte Mobilität strukturell weniger möglich wird als je. Das aber wäre genau das Gegenteil dessen, was mit der aufwändigen, äusserst zeit- und kräfteraubenden schweizerischen und europäischen Angleichung der Studiengänge angestrebt wird. Sie teilen als Dekaninnen und Dekane sicher unsere Auffassung, dass diejenigen Stellen, die für die Universitätsentwicklung verantwortlich sind, einem solchen negativen Entwicklungsprozess nicht tatenlos zuschauen können.

Nicht zuletzt möchten wir noch darauf hinweisen, dass sich bei der Diskussion abermals gezeigt hat, wie stark die Umsetzung der Bologna-Deklaration an die Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel geknüpft ist.

Wir bitten Sie sehr, im Sinne unseres Anliegens tätig zu werden, und bedanken uns schon im Voraus herzlich für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

(Prof. Dr. Elke Hentschel, Vizepräsidentin der SAGG)

5. Hinweise auf Veranstaltungen

14. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie: Alemannisch im Sprachvergleich

Vom 16. bis 18. September 2002 findet in Männedorf im Tagungszentrum Boldern die **14. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie** statt. Organisiert wird diese Veranstaltung von Prof. Elvira Glaser (Universität Zürich), Prof. Dr. Ruedi Schwarzenbach (Phonogrammarchiv, Zürich) und Herrn Dr. Peter Ott (Schweizerdeutsches Wörterbuch, Zürich). Die Tagung findet zum ersten Mal seit ihrer Gründung 1963 wieder einmal in Zürich statt. Sie hat in den vergangenen 40 Jahren Wissenschaftlern aus verschiedenen Ländern, die sich mit alemannischer Mundartforschung beschäftigen, ein regelmässiges Präsentations- und Diskussionsforum geboten. Dieses Mal soll "Alemannisch im Sprachvergleich" zentrales Thema sein.

Das Spektrum der Referate umfasst Einzeldarstellungen alemannischer Mundarten sowie mundartübergreifende Untersuchungen. Momentan sind 32 Vorträge und Miszellen sowie 11 Arbeitsberichte von Teilnehmern aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, England, Österreich und Ungarn vorgesehen (eine Auswahl davon unten). Am 17.9. ist eine Exkursion nach Einsiedeln geplant.

Kontaktadresse für Anmeldung und weitere Informationen: Dr. Lotti Lamprecht, Schweizerdeutsches Wörterbuch, Auf der Mauer 5, 8001 Zürich, Tel. 01-251 36 76, Fax 01-251 36 72 oder lamp.idiotikon@bluewin.ch.

Referate zum Tagungsthema (in Auswahl):

Berthele, Raphael:	Topologische Ausdrücke im Alemannischen und im Hochdeutschen
Bucheli Berger, Claudia und Seiler, Guido:	Gibt es einen Alpensprachbund?
Dal Negro, Silvia:	Artikelmorphologie: Walsertdeutsch im Vergleich zu anderen alemannischen Dialekten
Fleischer, Jürg:	Wie alemannisch ist Surbtaler Jiddisch? Zur Grammatik eines westjiddischen Dialektes auf alemannischem Sprachgebiet
Herbst, Oliver:	Alemannisches in der unterfränkischen Verbalmorphologie
Hinderling, Robert:	Wie in einem Spiegel: Oberdeutsch-Nord und Oberdeutsch-Süd
Klausmann, Hubert:	Bairische und alemannische Wortgeographie im Vergleich
Lötscher, Andreas:	"Ja" – Schweizerdeutsch – Standarddeutsch
Nübling, Damaris:	Silbensprachliche Strukturen im Schweizerdeutschen im Vergleich mit dem Luxemburgischen und dem Schwedischen
Rowley, Anthony:	Das Leben ohne Genitiv und Präteritum. Oberdeutsche Morphologien im Vergleich
Schnell, Rüdiger:	Alemannisch und Bairisch im Spätmittelalter. Eine Fallstudie
Seidelmann, Erich:	Wortbildung der Kollektiva im bairisch-alemannischen Sprachvergleich
Siebenhaar, Beat:	Berner und Zürcher Intonation – Ansätze zu einem Vergleich
Zürrer, Peter:	Phraseologismen des Höchstalemannischen im Sprachvergleich

6. Personalia (soweit dem Vorstand bekannt geworden)

Der Vorstand hat keine Mitteilungen zu Personalia erhalten.

Das nächste Bulletin erscheint im Herbst 2002. Seine Qualität hängt von Ihren Hinweisen auf Veranstaltungen, Projekte und Personalien ab, die der Vorstand dankbar entgegennimmt.

Wir bitten um baldige Überweisung des **Mitgliederbeitrags** von **SFr. 30.-** für das Jahr **2002** auf das PC-Konto der SAGG, 80-40577-7. Die Zahlung soll bis spätestens 31. Oktober 2002 erfolgen, also vor Abschluss der Jahresrechnung.

Überdies bitten wir jene Mitglieder, die den Beitrag für das Jahr **2001** noch nicht bezahlt haben, dies rasch nachzuholen. Bitte mit Vermerk auf gesondertem Einzahlungsschein: "Mitgliederbeitrag 2001".

Im Ausland ansässige, nicht mehr in der Schweiz tätige Mitglieder sind weiterhin von der Beitragspflicht ausgenommen.

Das Bulletin ist auch auf der Website der SAGG zugänglich. Die Adresse lautet:

<http://www.sagw.ch/members/sagg/d-index.htm>